

Brüderlichkeit, Freundschaft, Einheit

Feierliche Eröffnung der Dekade der usbekischen Literatur und Kunst in Kasachstan



In bunter Farbenpracht schillern und blitzen gleich Diamanten die Einheit und Freundschaft der Völker unserer großen Heimat. Bei den Sowjetmenschen, die durch die Leninische Partei zu einer einheitlichen Familie zusammengeschlossen sind, ist es Brauch: alle Völker sind Brüder und Freunde. Hand in Hand, einander selbstlos helfend, verwirklichen sie die erhabenen Pläne des XXIV. Parteitags der KPdSU, schreiben zum ersichtlichen Ziel — dem Kommunismus.

Eine erneute beeindruckende Manifestation der Brüderlichkeit, Freundschaft und Einheit der Völker der UdSSR ist die Dekade der usbekischen Literatur und Kunst in Kasachstan, deren feierliche Eröffnung am 6. September in Alma-Ata in den Leninnordentrafassen Kasachstans Akademischen Staatlichen Abai-Theater für Oper und Ballet stattfand. Auf der Bühne des Theaters sind die Staatsflaggen der UdSSR, der usbekischen und Kasachischen SSR. Den Saal füllen Vertreter der Werktätigen der Hauptstadt, Kulturschaffende und Künstler, Partei- und Staatsfunktionäre.

Im Präsidium befinden sich das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Erster Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans, D. A. Kunajew, der Vorsitzende des Ministerrats der Kasachischen SSR, B. A. Aschimow, der Sekretär des ZK der KP Usbekistans, A. U. Salimow, die stellvertretende Vorsitzende des Ministerrats der Kasachischen SSR, R. Ch. Abdullajewa, der Sekretär des ZK der KP Kasachstans, S. N. Imaschew, der Erste Sekretär des Alma-Atar Gebietspartkomitees, A. A. Askarow, der Befehlshaber des Mittelasiatischen Militärbezirks, N. G. Ljastchenko, die stellvertretende Vorsitzende des Ministerrats der Kasachischen SSR, K. B. Biljalow, Minister, Leiter der schöpferischen Verbände, namhafte Schriftsteller, Tondichter, Schauspieler, Künstler, Vertreter der Öffentlichkeit.

Die Festversammlung wird vom Vorsitzenden des Ministerrats der Kasachischen SSR, B. A. Aschimow, eröffnet.

Heute wird in Alma-Ata die Dekade der Literatur und Kunst Sowjetusbekistans eröffnet, sagt er. Dieses große Ereignis im Kulturleben der zwei Schwesterrepubliken ist eine gute Tradition des ständigen engen Verkehrs und der herzlichen Begegnungen der Völker der Sowjetunion. Erlaubt mir im Namen des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans das Präsidium des Obersten Sowjets und des Ministerrats der Kasachischen SSR, im Namen aller Werktätigen der Republik unsere teuren Gäste aufs innigste

und wärmste zu begrüßen, ihnen freudige und ersprießliche Zusammenkünfte auf dem Boden des zweifachen Ordenrangs Kasachstans zu wünschen.

Besonders kennzeichnend ist, daß die Dekade der usbekischen Literatur und Kunst in den Tagen verlaufen wird, da alle Völker unseres Landes sich darauf vorbereiten, den 50. Gründungstag der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken feierlich zu begehen.

Das 50jährige Jubiläum der UdSSR, sagte B. A. Aschimow, ist ein großes Fest unseres multinationalen Staates. Die Vorbereitung darauf verläuft unter dem Einfluß der Ideen und Beschlüsse des XXIV. Parteitags der KPdSU. Die mächtige politische und Arbeitsaufschwung, mit dem die Werktätigen von Parteilag vorgezeichneten Pläne erfüllen, die Erfolge, die bei der Erfüllung der Aufgaben des Fünfjahrplans erzielt wurden, zeigen erneut die sozialistische-politische Einheit unserer Gesellschaft, den festsitzierten Zusammenschluß der Partei und des Volkes, die unverbrüchliche Freundschaft und brüderliche Einheit aller Völker der Sowjetunion.

Wie gleiche unter den Gleichen schreien die Usbekische und die Kasachische Sozialistischen Sowjetrepubliken in der Brüderfamilie der Völker der UdSSR. In einer kurzen historischen Frist haben unsere Republiken dank der uneigennütigen Hilfe aller Völker des Landes — und vor allem des großen russischen Volkes — im Grunde genommen im Verlaufe des Lebens einer einzigen Generation einen Weg zurückgelegt, für den unter anderen Umständen Jahrhunderte nötig wären. B. A. Aschimow unterstreicht, daß die brüderliche Einheit der Völker der UdSSR durch die Leninische Nationalitätenpolitik der KPdSU zementiert wird, die eine harmonische Entwicklung aller Unionsrepubliken sichert und die nationalen und Unionsinteressen berücksichtigt. Unsere Partei verleiht und verleiht konsequent den Kurs auf den Aufschwung der Wirtschaft aller Unionsrepubliken. Die Wirtschaft der beiden Republiken ist in der beschleunigten ökonomischen und kulturellen Entwicklung anstrebt.

Nur dank der vereinten Bemühungen aller Völker der Union werden die gigantischen Errungenschaften jeder Republik möglich, die ein Bestandteil der Erfolge der großen Zusammenarbeit der Völker der Sowjetunion sind. In den Jahren der Sowjetmacht veränderte sich Usbekistan in eine große Industriepublik, die, entlang der Ural-Bergkette, den Eisenbahnbau, Chemie-, Gas-, Leicht-, Nahrungsmittelindustrie und andere Industriezweige hat. Die Werktätigen Kasachstans freuen sich gleich

allen Sowjetmenschen über die stürmische Entwicklung des veränderten Usbekistans, der von Planjahr für Planjahr, von Jahr zu Jahr das Produktionsvolumen der Industrie und Landwirtschaftserzeugung vergrößert. B. A. Aschimow wünscht den Werktätigen Usbekistans erfolgreiche Erfüllung der übernommenen Verpflichtungen in der Produktion von Baumwolle und anderen Erzeugnissen.

Auch die Werktätigen unserer Republik haben große Erfolge in der Entwicklung der Wirtschaft und Kultur erzielt. Kasachstan von heute ist ein Gebiet mit hochentwickelter Industrie und mehrwertiger Landwirtschaft. Es genügt zu sagen, daß gegenwärtig das Volumen seiner Industrieproduktion das Vorrevolutionärsniveau auf das 18fache und das Vorkriegsniveau auf das 20fache übertrifft. Die Industrie der Kasachischen SSR ist durch alle wichtigsten Zweige vertreten. Allein in den letzten Jahren wurden Hunderte große Betriebe gebaut, die mit der fortschrittlichsten Technik ausgerüstet sind.

Auf Initiative der Partei und als Resultat der heldenhaften Arbeit aller Völker unseres Landes wurden in Kasachstan 25 Millionen Hektar Neuland erschlossen, was die Republik in eine der wichtigsten Getreidekammern des Landes verwandelte.

Im laufenden Jahr ist dank der selbstlosen Arbeit der Landwirte

in den Kolchosen und Sowchosen der Republik eine reiche Ernte herangereift. Gegenwärtig ist allerorts der Kampf für die Erntebereitigung in den kürzesten Fristen und ohne Verluste entfaltete. Bei der Verwirklichung dieser wichtigen Aufgabe, sagte B. A. Aschimow, wurde uns seitens des Politbüros des ZK der KPdSU und der Sowjetregierung große und allseitige Hilfe erwiesen. Die Werktätigen unserer Republik arbeiten angezogen an der Verwirklichung der Ratschläge und Hinweise des Generalsekretärs des ZK der KPdSU, Genossen L. I. Breschnew, die er während seines Aufenthalts in Kasachstan erteilt hat. Sie sind fest entschlossen, die Heimat mit großem Getreide zu erfreuen.

Dem Dynamismus der Entwicklung der Wirtschaft der Schwesterrepubliken entsprechen die Errungenschaften auf dem Gebiete der Kultur. Von großer Bedeutung für die Entwicklung der nationalen Kulturen aller Sowjetvölker, ihre weitere gegenseitige Annäherung ist die große russische Sprache. Nur dank ihr konnten unsere Völker der großen Errungenschaften der russischen und Weltkultur, des unsterblichen Ideenerbens von Marx, Engels, Lenin teilhaftig werden.

Die Erfolge unserer Republiken auf diesem Gebiete sind wahrlich grandios. 1970 wurde in Taschkent eine Universität eröffnet — die erste Hochschule in Mittelasien und Kasachstan. Jetzt gibt es allein in

unseren zwei Republiken über 80 Hochschulen, an denen etwa eine halbe Million Jugendliche studieren. Hunderte Doktoren und Tausende Kandidaten der Wissenschaften forschen auf allen wichtigsten Gebieten der modernen Wissenschaft. Zehntausende Kulturpaläste und -häuser, Klubs, Bibliotheken, Kinos dienen der kulturellen Betreuung der Werktätigen.

Ihre Weiterentwicklung erfahren die Literatur und Kunst, die sozialistisch ihrem Inhalt und national ihrer Form nach sind. Mit dem Aufbau einer entwickelten, reifen sozialistischen Gesellschaft vorwärts sich die Annäherung der Nationen und Völkerschaften, die gegenseitige Anreicherung ihrer Kulturen, wächst der Austausch von materiellen und geistigen Werten. Dazu trägt die Mannigfaltigkeit der Formen der schöpferischen Beziehungen zwischen den Schwesterrepubliken bei: die Dekaden der Literatur und Kunst, Musik und Liederfestivals, gegenseitige Gastreisen der führenden Theater, Konferenzen, Symposien, Treffen der Schriftsteller, Künstler, Tondichter, Filmschaffenden. Die kulturelle Zusammenarbeit der verbündeten Völker ist zu einer der vornehmsten Traditionen der multinationalen sowjetischen Kunst geworden.

In Kasachstan sind die unsterblichen Schöpfungen von Alisher Nawoi, die Werke von Hamsa Ha-

mit der Zeit Schritt hält. Die Sowjetliteratur, vielsprachig, aber ihrem Inhalt nach einheitlich, ist in der Welt führend geworden. Als schlagendes Beispiel dafür können die Werke der usbekischen und kasachischen Schriftsteller dienen. Die Literatur der Sowjetvölker besang und besingt stets die Errungenschaften der Heimat beim Aufbau des Sozialismus und Kommunismus.

S. Mukanow sagt ferner, daß sich die Literatur wie auch alle Sowjetmenschen mit dem Erzielten nicht zufriedengeben und bemüht sind, zu wachsen und vorwärtszuschreiten. Dabei erweisen sie einander praktische Hilfe, bereichern sich gegenseitig schöpferisch und lernen. Auf die festen Wechselbeziehungen der Kultur Usbekistans und Kasachstans eingehend, hob S. Mukanow die große Bedeutung der Dekade hervor, die heuer durchgeführt wird, und die im vorigen Jahr in Usbekistan stattgefunden Dekade der kasachischen Literatur und Kunst gleichsam fortsetzt. Er wünschte den Sendboten der Schwesterrepublik neue große Erfolge in der schöpferischen Arbeit zum Wohl der Heimat.

Im Namen der Arbeiter der Hauptstadt Kasachstans überbringt die Fräsiner der Alma-Atar S.-M.-Kirov-Maschinenfabrik, Deputierte des Obersten Sowjets der UdSSR R. S. Skljarrowa einen herzlichen Gruß an die Dekadeteilnehmer. Uns hat sich die Möglichkeit geboten, sagt sie, mit der Kunst des usbekischen Brudervolks näher vertraut zu werden, die in den Jahren der Sowjetmacht unermesslich gewachsen und eine zuverlässige Stütze der Partei in der Heranbildung der Weltanschauung des Sowjetmenschen, in der Entwicklung seiner moralischen Überzeugungen, seiner geistigen Kultur geworden ist. Ebenso wie das usbekische Volk sind wir alle auf die

(Schluß S. 2)

Empfang im ZK der KP Kasachstans

Am 6. September werden die Teilnehmer der Dekade der usbekischen Literatur und Kunst in Kasachstan im ZK der KP Kasachstans empfangen. Das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Erster Sekretär des ZK der KP Kasachstans, D. A. Kunajew, begrüßte warm die Teilnehmer der Dekade und hob die großen Erfolge der usbekischen Völker hervor, die im Ergebnis der erfolgreichen Verwirklichung der Leninischen Nationalitätenpolitik der KPdSU erzielt wurden, unterstrich die Wichtigkeit des gegenseitigen kulturellen Austausches und der gegenseitigen kulturellen Bereicherung in der Festigung der Freundschaft der Völker unseres Landes, die sich auf das würdige Begehen des 50. Gründungstages der UdSSR vorbereiten; er erzählte, wie die Werktätigen Kasachstans die historischen Beschlüsse des XXIV. Parteitags erfüllen, über den sich entfaltenden Kampf um das große Kasachstan-Getreide.

Unter den Gästen sind der Sekretär des ZK der KP Usbekistans A. U. Salimow, die stellvertretende Vorsitzende des Ministerrats der Usbekischen SSR R. Ch. Abdullajewa, der Zweite Sekretär des Taschkenter Stadtpartkomitees K. P. Dudin, der Leiter der Kulturabteilung im ZK der KP Usbekistans G. Nadshimow, der Minister für Kultur der Usbekischen

SSR, A. M. Kutschkarow, die Vorsitzenden des Staatlichen Komitees des Ministerrats der Usbekischen SSR S. I. Jesenbajew, und A. P. Kajumow, der Vorsitzende des Vorstandes des Schriftstellerverbandes der Usbekischen SSR K. Jaschen, die Volkskasspieler der UdSSR Alm Chodshajew, Chalina Nassyrowa, Mukarama Turgunbajewa, Saodat Kabulowa, die Volksdichterin Sullija, die Schriftsteller Uigun, Nasir Safodier, Muxtar Aschrali und andere Literatur- und Kunschtchaffende des verbündeten Usbekistans.

Der Sekretär des ZK der KP Usbekistans A. U. Salimow dankte im Namen der Gäste herzlich für den freundlichen und warmen Empfang, der den Teilnehmern der Dekade der usbekischen Literatur und Kunst erwiesen wurde.

Dem Empfang wohnten der Vorsitzende des Ministerrats der Kasachischen SSR B. A. Aschimow, der stellvertretende Vorsitzende des Ministerrats der Kasachischen SSR K. B. Biljalow, Leiter der schöpferischen Verbände, Literatur- und Kunschtchaffende der Republik bei.

(KasTAG)

Meisterschaft und Wille des Getreidebauers — Gewähr des Erfolgs

Jede Stunde ist teuer

Auf den endlosen Feldern des Gebiets Kustanai wogt ein Meer von schweren goldenen Ähren. Das wichtigste Getreidegebiet unserer Republik hat wie im vergangenen Jahr wieder eine vortreffliche Ernte erzielt. Den ungünstigen Witterungsverhältnissen stellten die Werktätigen ihre Meisterschaft und hohe Ackerbaukultur entgegen. Die große Ernte stimmt die Landwirte freudig. Und es gibt wohl keinen Menschen im Gebiet, der sich für deren Bergung nicht verantwortlich fühlt. Das ist auch verständlich, denn das Getreide ist das Hauptvermögen unserer Heimat. Dasselbe ohne Verluste und in den kürzesten Fristen zu bergen, ist die Aufgabe des Tages. Die große Führungsrolle unserer Partei um das Getreide des Ostens, der Besuch des Generalsekretärs des ZK der KPdSU, Genossen L. I. Breschnew, auf dem Neuland, seine Begegnungen mit den Landwirten riefen bei den Kustanai-Getreidebauern einen neuen Aufschwung der Mühsal und Arbeitsaktivität hervor. In den Wirtschaften greift der Wettbewerb für erfolgreiche Getreidebergung, für Übererfüllung der Getreideerntepläne immer weiter um sich.

„Die Mahd ist in vollem Gange“, erzählt uns der stellvertretende Leiter der Gebietsverwaltung Landwirtschaft, Wassilij Sorokin. „In allen Rayons fließt der Getreidestrom. Der Weizen von über 3 Millionen Hektar ist in Schwaden gelegt. Das beträgt etwa 80 Prozent der gesamten Fläche. Auf 15 Millionen Hektar ist das Getreide schon gedroschen. Über 40 Millionen Pud davon sind bereits in die Vorratskammern der Heimat geschüttelt.“

Mit jedem Tag wächst das Erntemotop. Noch nie hat so sahen die Kustanai-Steppen so viel Technik, Brüderliche Hilfe eilt von überall. Die Ukraine hat 1100 Kombines und Mähmaschinen geschickt. Aus vielen Städten der RSFSR sind Fahrer mit Lastwagen gekommen. Insgesamt sind gegenwärtig auf den Kustanai Feldern 20.000 Kombines und 14.000 Mähmaschinen eingesetzt,

Hier ist auch schon der Bestmeister der Ernte bekannt. Zu Ehren des Kombiführers Viktor Iulba wurde im Sowchos „Nikolajewski“ die Fahne des Arbeiterrays geblüht. Seit Erntebeginn hat er das Getreide auf 271 Hektar in Schwaden gelegt, von 352 Hektar die Schwaden aufgelosen und 4700 Zentner Getreide gedroschen. Im Sowchos „Nowoljowski“ desselben Rayons tat sich der Mechanisator Viktor Maier hervor. Der junge Kombiführer hat die Schwaden von 482 Hektar aufgelosen und 4648 Zentner Getreide gedroschen.

Im Rayon Borowskoje zeichnen sich die Sowchose „Charkowski“ und „Stwedenski“ durch hohe Organisiertheit aus. Die erste Wirtschaf wird von Alexander Garin, die zweite — von Viktor Naljen geleitet. Auf den Feldern im Telen herrschen fröhliches Leben. Alle Kräfte und das ganze Können sind dem Getreide gewidmet.

Die an die Kornkammern geliefert Hunderttausende Zentner verwandeln sich in Millionen Pud. Jeden Tag schüttet das Gebiet 5 Millionen Pud Getreide in die Vorratskammer des Staates.

Der Getreidestrom aus Kustanai wird immer stärker. Die Landwirte wollen an den Staat 215—220 Millionen Pud Getreide liefern.

Die gute Ernte und der hohe Mut der Landwirte, die bei deren Bergung beschäftigt sind, lassen hoffen, daß die Kustanai-er ihr Wort halten werden.

W. BORGER



Täglich treffen in der Getreideannahmestelle Ladyshinski über 1.000 Tonnen Getreide der Jubiläumsernte aus den Sowchos „Jushny“, „Krasny majak“, „Baumannski“, Rayon Krasnosnamenski, Gebiet Zelinohrad, ein. In diesem Jahr sind hier hochleistungsfähige Getreidetrockenanlagen „Zelina-20“ und „Zelina-30“ in Betrieb gesetzt worden.

UNSERE BILDER: 1. Die Komsozolin Ljubow Antipina prüft die Qualität des Getreides. Das Mädchen arbeitet link und exakt. 2. Getreide der neuen Ernte an der Annahmestelle

Foto: B. Saweljew

Brüderlichkeit, Genossenschaft, Freiheit

(Anfang S. 1)

Werke seiner Schriftsteller, Komponisten, Filmemacher, Kunstmalerei stoltz. Die Erfolge der Literatur und Kunst der Usbekischen SSR wie auch aller Unionsrepublik sind das Ergebnis der weisen Leninschen Politik der Partei, der unerschütterlichen Freundschaft der Sowjetvölker.

Diese Freundschaft, im Kampf und der Arbeit gestählt, eröffnete und eröffnet für jedes Volk neue gewaltige Möglichkeiten zur Entwicklung seiner Wirtschaft und Kultur, zu schöpferischen Taten. Das Sowjetvolk würdigt historische Meilensteine in seinem Leben immer durch Arbeitserfolge im Namen der Erstarke der Macht der sozialistischen Heimat, im Namen des Friedens und Glücks auf Erden. Im Zeichen eines würdigen Begehens des 50. Gründungstages der UdSSR stehen die Werktätigen unserer Fabrik zusammen mit allen Arbeitern Alma-Atas auf Ehrenwacht. Im Betrieb hat sich der sozialistische Wettbewerb weitgehend entfaltet, jeder Arbeiter übernimmt eine erhöhte Verpflichtung und verkörpert sie beharrlich. Abschließend wünschte R. S. Skjarowa den Dekadeteilnehmern neue schöpferische Erfolge.

Der denkwürdige Tag der Eröffnung der Dekade der usbekischen Literatur und Kunst, sagte der Vorkulturstler der UdSSR J. Serkebaev, wird uns als frohes Fest der Einigung der ihrer Form nach nationalen und dem Inhalt nach sozialistischen Kulturen Usbekistans und Kasachstans in Erinnerung bleiben. Wir freuen uns, daß die Dekade am Vorabend des 50. Gründungstages der UdSSR — des großen Feiertags aller Völker — verläuft. Im vergangenen Halbjahrhundert haben die Usbeken und Kasachen zusammen mit allen Völkern der Sowjetunion niedergewesene Erfolge in der Entwicklung der Wirtschaft, Wissenschaft, Literatur und Kunst erzielt. Die Ähnlichkeit der historischen Geschehnisse, Einheit der hohen Ziele und Ideale bringen das kasachische und usbekische Volk einander näher. In der Zeit der harten Prüfungen wie in den Friedenszeiten sind wir zusammen. Die Kasachstaner freuen sich aufrichtig über die Erfolge der Werktätigen Usbekistans, das in einer kurzen historischen Zeitspanne zu einer Republik mit einer hochentwickelten Industrie, einer fortschrittlichen Landwirtschaft, zu einem Land unzählbarer Reich-

tümer der materiellen und geistigen Kultur geworden ist. Die Werktätigen Kasachstans machen sich von Herzen gern mit dem Schaffen ihrer vortrefflichen Bühnenmeister bekannt. In diesen Tagen werden die Kunstmalerei der Sowjetunion, Erfahrungen und Gedanken über das weitere Schaffen, die Entwicklungswege der Bruderkulturen auszutauschen. Das wird ihrer weiteren gegenseitigen Bereicherung, einem noch engeren Zusammenwirken der Literatur- und Kunstschaffenden Usbekistans und Kasachstans dienen.

Ans Rednerpal tritt der Leiter der Delegation der Schwesterrepublik, Sekretär des ZK der KP Usbekistans A. U. Salimov. Wir Sowjetvölker Usbekistans, sagt er, sind durch die warme Gastfreundschaft und Herzlichkeit, mit denen wir auf der schönen, von revolutionären und Arbeitsrum unbewegten Erde des verehrten Sowjetkasachstans empfangen wurden, zutiefst bewegt. Dieser vortreffliche Empfang, die Dekade, die sich heute eröffnet, sind ein neuer, markanter Ausdruck des Triumphs der Leninschen Nationalitätenpolitik der Kommunistischen Partei, der großen Brüderschaft der Völker der Sowjetunion, die in einer einzigen und einträchtigen Familie vereint sind, gemeinsamen Taten und Interessen leben, gemeinsam die kommunistische Gesellschaft aufbauen.

Ein Tierer Sinn liegt darin, daß die diesjährige Dekade in einer denkwürdigen Zeit verläuft — am Vorabend des rühmlichen 50. Jahrestags der Gründung der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken — dieser großen Gemeinschaft, die nie dagewesene Beziehungen der Einheit der freien und glücklichen Nationen und Völkern der sozialistischen Heimat verkörpert.

Gestattet mir, liebe Freunde, im Namen des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Usbekistans, des Präsidiums des Obersten Sowjets und des Ministerrats der Sowjetunion, die Ähnlichkeit der historischen Geschehnisse, Einheit der hohen Ziele und Ideale bringen das kasachische und usbekische Volk einander näher. In der Zeit der harten Prüfungen wie in den Friedenszeiten sind wir zusammen. Die Kasachstaner freuen sich aufrichtig über die Erfolge der Werktätigen Usbekistans, das in einer kurzen historischen Zeitspanne zu einer Republik mit einer hochentwickelten Industrie, einer fortschrittlichen Landwirtschaft, zu einem Land unzählbarer Reich-

derliche Gastfreundschaft, für die warmen Worte an unsere Republik.

A. U. Salimov sagt ferner, daß die im Herbst vorigen Jahres stattgefundenen Dekade der kasachischen Literatur und Kunst in Usbekistan als eine mächtige Manifestation der unerschütterlichen Einigung der Sowjetvölker, ihres engen Zusammenschlusses unter dem Leninschen Banner im Gedächtnis geblieben ist. Millionen Werktätige Usbekistans konnten noch besser die Erunggenschaften der sozialistischen Kultur Kasachstans, die talentvollen Werke und die hohe Meisterschaft seiner Schriftsteller, Schauspieler, Komponisten, Kunstmalerei, Filmemacher kennen lernen. Die Dekade der usbekischen Literatur und Kunst, die in der Hauptstadt Kasachstans stattfand, wird eine Fortsetzung der großen Schätze der erzielten Erfolge in der Entwicklung der brüderlichen sozialistischen Kulturen sein.

Wir hoffen, fährt der Redner fort, daß während die Darbietungen unserer Schauspieler, die Gemälde der Kunstmalerei, die Filme der Filmemacher ansehbar sind und die Werke der Schriftsteller und Komponisten anhören, lächeln werden, daß die Werktätigen unserer Republik dem verehrten Kasachstan einen Strauß ihrer allerbesten und ältesten, in der Sonne des Sozialismus gezeichneten Blumen bieten. In diesen Tagen der volksmässigen Vorbereitung zum 50. Gründungstag der UdSSR blicken wir mit großer Freude und großem Stolz auf den zurückgelegten Weg, um die Große Zentrale sozialistische Umgestaltung nach Heft zu erfassen, die auf dem Boden der Sowjetrepublik nach dem Großen Oktober unter der Führung der Kommunistischen Partei vor sich gegangen sind. Die Werktätigen Kasachstans und Usbekistans haben zusammen mit allen Völkern der Sowjetunion in dieser Zeit einen heroischen Weg zurückgelegt, der von rühmlichen Siegen gekrönt war. Durch die Ideen Lenins begeistert, sind sie zu ihren Herren ihres Schicksals geworden, offenbar mit aller Macht ihre Resonanzkräfte, ihren Mut, Heroismus und ihre schöpferischen Begabungen.

Die Literatur- und Kunstschaffenden schöpften und schufen aus dem unvergänglichen Quell des Leninschen und aus der Freundschaft der Sowjetvölker Begeisterung und Weisheit, sagte A. U. Salimov. Es ist erfreulich, zu wissen, daß in der Erhebung der Wirkung der Leninschen Na-

tionalitätenpolitik der Kommunistischen Partei, unter ihrer Führung, dank der täglichen und riesigen unermüdeten Hilfe des großen russischen Volkes, aller Brudervölker unseres Landes Kasachstan und Usbekistan blühende sozialistische Republiken geworden sind. In kürzester Frist solche Höhen in der ökonomischen und kulturellen Entwicklung erreicht haben, die von der ganzen fortschrittlichen Menschheit bewundert werden.

Weiter spricht A. U. Salimov über die Erfolge der Industrie Kasachstans, von ihrem beschleunigten technischen Fortschritt, von den rühmlichen Taten der Alma-Atar- und Ust-Kamenogor-Maschinenbauer, der Hüttenwerker von Temirtau und der Bergarbeiter von Karaganda, der Erdölarbeiter und Chemiker von Aktjubsinsk. Unter der Leitung der Parteiorganisation Kasachstans — einer der Kampfrumpfe der KPdSU — im Kampf die Werktätigen der Republik hingebungsvoll um den allseitigen Aufschwung der Produktion, verkörpern sie durchvoll die Direktiven des XXIV. Parteitag der KPdSU, die Aufgaben des neunten Planjahres für Kasachstan, unterstreicht der Redner, ist im ganzen Land und weit über dessen Grenzen hinaus als eines der größten Industrie- und Kulturzentren bekannt. Die ganze Welt kennt die Werke der hervorragenden Schriftsteller der Republik, das Schaffen der talentvollen Meister der Kunst Kasachstans, die einen wertvollen Beitrag zum Schatz der Sowjetliteratur geleistet haben.

Im leuchtenden Sternbild der Sowjetrepublik hat die Usbekische SSR ein wahres Aufblühen erreicht, fährt A. U. Salimov fort. Dort wo es früher keinerlei entwickelte Industrie gab, gibt es heute eine moderne Industrie, die über 1300 moderne Großbetriebe von hundert Zweigen erlaubt. Alle drei Tage werden bei uns sovjetische Ergebnisse hergestellt wie die gesamte Industrie der Republik im ganzen Jahr 1924 erzeugte. Die reichen Bodenschätze der Republik, darunter Gold und Erdöl, Buntmetalle und Gas, wurden in den Dienst der Heimat gestellt.

Die Usbekische SSR ist die wichtigste Baumwollbasis unseres Landes. In immer größeren Ausmaß liefert sie dem Land Seidenraupenkochen und Karakulfell, Getreide und Reis, Gemüse und Obst, viele andere Ergebnisse. In diesen Tagen eröffnet sich auf den Feldern der Republik immer

umfassender der sozialistische Wettbewerb um die große Baumwolle. Die Rede des Genossen L. I. Breschnew auf der in Taschkent stattgefundenen Versammlung des Partei- und Wirtschaftsaktivs der Baumwolle anbauenden Republik des Landes stellt das Programm der weiteren gewaltigen Entwicklung der sowjetischen Baumwollwirtschaft und anderer Volkswirtschaftszweige dar. Inspiziert durch die Fürsorge der Partei, werden weniger als 4 Millionen 500 000 Tonnen Rohbaumwolle zu liefern.

Eine stürmische Entwicklung erfährt die sozialistische Kultur Usbekistans. Alle Arten der Literatur und Kunst blühen auf, füllen sich mit neuem Inhalt, werden unermeßlich reicher an Genres und Formen. Die Schriftsteller, Tonchirler, Schauspieler, Meister der angewandten Kunst, Filmemacher der Republik haben in ihrer Schöpfungen weitgehende Anerkennung erworben. Die Kunst Usbekistans nahm alle besten Traditionen des Volkes in sich auf und die national, der Form und sozialistisch dem Inhalt nach, treu dem Volk, der großen Sache des kommunistischen Aufbaus.

Alle Arbeitskollektive unserer Republik, erklärte A. U. Salimov, sind multinational, leben in einer einheitlichen Familie, arbeiten Hand in Hand an der Erringung der gemeinsamen Ziele — des Aufbaus der kommunistischen Gesellschaft. Das wichtigste Ergebnis aller Umgestaltungen, die der Republik ist, ist die Herausbildung des neuen Menschen. In der sowjetischen Periode ist bei uns, wie auch im ganzen Land, eine qualitativ neue Generation herangewachsen. Grundsätzlich hat sich die Lebensweise und die Weltanschauung der Menschen verändert. Ein Mensch mit erhabenen Idealen, Gefühlen des sovjewischen Patriotismus und sozialistischen Internationalismus, Kollektivismus, Kameradschaftlichkeit und Brüderlichkeit ist herangewachsen.

Die Dekade der usbekischen Literatur und Kunst in Kasachstan wird die gegenseitige Bereicherung der Kulturen der Sowjetvölker, eine noch stärkere Festigung ihrer Freundschaft und Brüderlichkeit fördern. Die Veranstaltung fördert die Freundschaft und Brüderlichkeit aller ihrer Teilnehmer, die mit einer wundervollen Stimmung

eingetroffen sind, große schöpferische Begeisterung und den heißen Wunsch, alles zu tun, um den Kasachstan die Errungenschaften Sowjetkasachstans in der Entwicklung ihrer sozialistischen Kultur vor Augen zu führen. Restlos der unsterblichen Lehre des Marxismen-Leninismus gewidmet, eng um die KPdSU und ihr Leninisches Zentralkomitee geschart, gehen alle Völker der Schwesterrepublik Sowjetkasachstan jubelnd mit der UdSSR mit hoch erhobenem Banner des Kampfes um die Verwirklichung der Beschlüsse des XXIV. Parteitags, um den Sieg des Kommunismus entgegen.

Es spricht die Volkdeputierte Usbekistans Sulfija. Mir ist die große Ehre zuteil geworden, sagte sie, euch im Namen der schöpferischen Intelligenz Usbekistans, im Namen der Literatur- und Kunstschaffenden zu begrüßen, die ihre Lebenswerke der Sache und den Rhythmen des Volkes widmen.

Sie begrüßt, Freunde, Menschen des wunderbarsten Landes der unbegrenzten Weiten und blauen Berge, der Felder und Städtel. Wir führen schon den heißen Atem Kasachstans, hören Lieder und Menschenglocken geboren. An unsere Ohren dringt das Rauschen der Kasachstaner Weizenfelder, der Lärm der Traktoren, die Heiterkeit der Kinder. Diese Melodie des Lebens ist uns gut bekannt. Ihr habt es verstanden, die Gefühle und Träume des Volkes (die tiefen und übermütigen Liedern, in aufrichtigen Gedichten, eigenartiger Musik, im Wirbel feuriger Töne zum Ausdruck zu bringen).

Wir kennen und lieben die Kunst Kasachstans. Und nicht nur deshalb will wir uns früher mit ihr auf usbekischem Boden trafen. Wir kennen eure Lieder schon lange, freuen uns über die neuentstandenen. Die Werke der Schriftsteller Kasachstans nehmen schon viele Jahre mit Recht Ehrenplätze auf den Bücherregalen in jedem usbekischen Haus ein. Heute treffen wir uns auf dem großen Fest der Kultur und der Freundschaft. Es klingen erneut die Saiten der Dombra und des Dutar, damit ein Lied, unser gemeinsames Lied der Freundschaft von den Gipfeln des Alatau bis zu den leuchtenden Sternen erschalle.

Die Dichterin führt weiter aus, daß die Freundschaft des kasachischen und des usbekischen Volkes die Freundschaft und Einheit der Völker der Sowjetunion erreicht haben.



Bande der gesellschaftlich-politischen, sozial-ökonomischen und kulturellen Gemeinschaft vereint.

Die Annäherung der Kulturen des kasachischen und des usbekischen Volkes wurde besonders markant und bemerkenswert in den Jahren der Sowjetmacht. Mit Hilfe des russischen Volkes und der anderen Völker der UdSSR wurden in der Entwicklung der Literatur und Kunst Kasachstans und Usbekistans niedergewesene Erfolge erzielt.

Nach der Versammlung fand ein großes Konzert der Meister der Kunst Usbekistans statt. Es erklang das erhabene vokal-sinfonische Programm „Ruhm der Partei Lenins, Ruhm der Heimat!“ des Volkskünstlers der UdSSR M. Aschrafli. Im Saal war der Beifall noch nicht verstummt, und auf der Bühne erblühte schon die herrliche Blume des usbekischen Landes — die Baumwollblüte. Das Ensemble „Bachor“ schenkte den Kasachstaner Freunden einen seiner besten Tänze — „Das Weißgold“. Die Intonierten Worte, ein erhabener russischer, kasachischer sowjetischer, russischer, russischer und ausländischer Klassiker zeigten tiefsehnd die Erfolge der Kunst des Brudervolkes. Das Konzert, das mit großem Erfolg verlief, führte die großen Vielfalt des interessanten und inhaltreichen Programms vor Augen, das die Gäste mitbrachten.

Die Dekade der usbekischen Literatur und Kunst hat ihren Marsch durch Kasachstan begonnen. Ihre feierliche Eröffnung war ein wahres und anderer geistiger Sowjetrepublik, die ihr Aufblühen dank der Verwirklichung der Leninschen Nationalitätenpolitik, dank der ständigen Erstarke der Freundschaft und Einheit der Völker der Sowjetunion erreicht haben.

Sage, wer dein Freund ist...

Dritte Wie der Mensch

Hinter dem Paß Kasgurt. Was wollten die Wissenden? Der mörderische heiße Juli. Sujou in der Fabrik beim Sohm.

Wie blüht Matwejew? ... Jahrs Hunderte zogen dahin. Die Horden Dschingis-Chans zerstampften die Steppe und überfluteten sie mit Blut. Sie aber lebten schon hinter dem Bergpaß. Die Dschingisiden rissen sich um das Erbe und brachten das große Reich vor die Hunde. Sie aber lebten immer noch hinter dem Bergpaß. Chan Abial und Chan Kene waren verdorben und gestorben, die Chanse an Taschkent wechselten einander ab. Und die Jahrhunderte raschelten dahin über den Bergpaß Kasgurt. Sie aber lebten immer noch auf die gleiche Weise hinter dem Bergpaß — sie, der uralte Nomadenstamm Nomadenstamm Kopudky. Für den Winter zogen die Herden hinab, näher zur Hungersteppe. Natürlich nicht in die Steppe selbst, Allah behütet! Für den ganzen Sommer verschwanden sie wieder hinter dem Bergpaß Kasgurt. Je weiter von den eigenen und den usbekischen Herrschern von den umherstrolchenden Züßern, aus deren nationalen Züßerbühnen kein Teufel kugeln würde, desto besser. Auch so lebten sie nicht um irgendwelche nationalen Merkmale. Nicht der galt als Fremder, der nicht Kasachisch verstand, sondern derjenige, der nicht nach Menschenart handelte.

So war es seit Menschengedenken. Zu welchem Zweck wohl hätte sich ein Kasache die Kleider eines usbekischen Sarbasen angelegt? Zu welchem Zweck wohl erschlug ein Usbeken den anderen und schleppte dann in stockfinsterner Nacht die Leiche vor den kasachischen Aul? Damit das Echo des Getetzels dann rollte von Buchara bis Sauryzka und jemand sich bereicherte... Nein, nicht die Hirten hinter dem Kasgurt waren die Täter. Diese behielten nach solchen Ereignissen gewöhnlich nicht viel mehr als ihren Hirtenstab — die Perlyga. So rauschten die Jahrhunderte dahin. ... DER ALTE Sujou aus dem Geschlecht Kopudky war damals noch nicht alt, als man ihm sagte: „Des Lebens Ende steht bevor.“ Und Sujou hatte gerechnet, lange zu leben und deshalb verwendet. Das Ende, er war fast überzeugt, konnte noch nicht da sein. Gewiß, man hatte Kanonen Donner gehört, gar nicht so weit, und die Erde hatte bebelt von den Schüssen. Und das Knattern der Gewehre drang oft ins Ohr. Aber der Tumult hatte sich auch wieder gelegt, und das Ende, Allah sei gelobt, war nicht gekommen. Warum sollte es denn kommen, auch so man, da der Krieg zwischen den Weiblen und den Roten nicht mehr wütete? „Darum“, klärten ihn die Wissenden auf, die unerwartet hier erschienen waren, „weil man den Hirten alles bis auf das letzte Lamm abnehmen will!“



Irgendwo an der Grenze. Sie liegt hier nebeneinander, ganz nahe. Und wieder tuck-tuck... Man könnte denken, ein Maschinengewehr, wenn es eine andere Grenze wäre. Aber wir wissen, es ist nicht so. Die Hunde gehen, daß sie für ein Stück Brot bei den Russen arbeiten müssen. Die Chinesen aber nicht.

Jetzt war der Mann ein 65-jähriger Greis. „Den Sohm haben sie erschlagen“, er wollte nicht fort aus dem Haus. Meine Alte ist vor Kummer gestorben. Drei Enkel und die Schwägerin — beim Grenzübergang. Zwei Töchter sind dort zurückgeblieben, wie es ihnen wohl geht? Das nimmt du mit ins Grab, das darfst du nicht vergessen. Und verflucht sollst du sein, wenn du es vergißt.

Sujou hat seine eigene Meinung über die Stadt. Er zwingt sie niemand auf, aber was ihn stört, ist die Eisenbahn. Die Eisenbahnstrecke, Hunderte Kilometer entfernt, jagten Tag und Nacht schwere Lokomotiven und Güterzüge mit den Eisenbahnen heran. Auf der Rückfahrt — Menschen. Verwundete und Kranke hatten den Vorrat. Die Toten wurden auf dem Stadtfriedhof begraben. Wie groß war er geworden in diesem einen mörderischen heißen Juli 1922! Folgendes war geschehen: Aus Zentralchina kamen die „wahren Herren des Landes“, in Massen nach Sinkiang. Früher hatten sie hier nie gelebt. Und die Russen, die in Uigurien, Russen von der Armee in die Wüste ausgesiedelt. Zynisch wurden ihnen vorgeschlagen, es sich hier bequem zu machen. Hinweggetrieben wurden sie in die Wüste mit Kindern und Greisen, ohne Nahrungsmittel, unter

der glühenden Sonne, Verhöhnung und Gewalttaten nahmen kein Ende. In ihrer Verzweiflung entschlossen sich die Leute zum Aufbruch. In der ersten Gruppe, die dem Haufen gingen sie über die Grenze. Und da eröffneten in ihrem Rücken schwere MG das Feuer, aus nächster Nähe, in den Schößen bis zu letzten Patronen. Und dennoch gingen die Unglücklichen noch im Laufe einiger Tage und Nächte.

„Fröhlich“ ist es ihnen nicht ums Herz, das liest man von ihren Gesichtern, wenn sie ihm nachblicken. Ihre Brigades war die beste in der Fabrik. Drei Jahre lang in der Fabrik, das war seit vier Jahren. Die beiden Brüder Pawlow, Iwan und Pawel, schweigen lieber — die Situation ist in viel zu gefährlich, das Beste ist.

„Ahej, Tatar-bala!“ (die Pawlows sind Tataren) lacht Asim Kajumow. „Zornig muß man am Morgen sein, wenn die Arbeitsschicht zu Ende ist, hat es keinen Sinn!“

Der alte Sujou tut, als verstände er nichts. Neugierig das Bärtchen emporgesteckt, die Hände in den Taschen vergraben, sieht er da und wippt sich auf den Zehen — wo er das nur gelernt hat? „Salut!“, ruft ihm Asim Kajumow zu. „Antwortet Sujou euch gutlich.“ „Was freust du dich so?“ „Über dich freue ich mich, Aksakal. Hast du die Ehrentafel draussen gesehen? Nein? Elle nicht. Zeit hast du ja, Kante sie dir auch im nächsten Jahr ansehen, sie wird noch dort hängen, lieber Aksakal!“ Sind denn alle Tage hier so komisch? Nein, im großen und ganzen war an diesem Tag in der Fabrik nichts Außergewöhnliches geschehen. Der Parteisekretär Jakob Janzen und die Vorsitzenden des Gewerkschaftskomitees Alja Ramasanova hatten in der Kontrollabteilung die Wettbewerbsergebnisse für das zweite Halbjahr ausgehängt und nicht die zweite Brigade der Pawlows lag jetzt an der Spitze, wie drei Wochen vorher, sondern die erste, die Brigade Asim Kajumows. In der ganzen ersten Brigade war Gennadi Matwejew der ein-

zige, der den allgemeinen Jubel nicht zu teilen schien. Er war zwar von Natur sehr zurückhaltend, sonst aber gutmütig, nachsichtig und tolerant den Schwächen anderer gegenüber. Als aber Kajumow die Brüder Pawlow foppte, schüttelte Matwejew mißbilligend den Kopf. Er war sehr antriebslos. Er war vielleicht der Einzige, der wußte, wie es gekommen war, daß seine Brigade den ersten Platz behauptet hatte. Nein, dies war nicht die Ursache, was ausgeschlossen. In Qualität und Menge hatten sie mehr erzeugt, daran war nichts auszusetzen. Aber Matwejew verstand auch, daß seine Brigade eine Vorgabe, ein Handicap bekommen hatte. Sonst wäre es ihnen nicht gelungen vorzudrücken, denn in der zweiten Brigade arbeitete man immer noch besser und schneller als in ihrer ersten. Das war Tatsache.

Es handelte sich aber darum, daß Raphael Gerner — der Einrichteschlosser aus der zweiten, der beste Fachmann der Fabrik und Lehrer Matwejews — fortgegangen war. Bis er zurückkam, mußte dort ein anderer einspringen. Und der hatte weder große Erfahrungen noch gründliche Kenntnisse. Und so gab es jetzt hier immer häufiger Stillstände und Ausschub. Und es ist auch nicht viel nötig, wenn der Rivale einem an den Fersen sitzt, wenn er immer nur um die geringste Kleinigkeit zurückbleibt?

MAN suchte den Einrichter Gennadi Matwejew. Er war gillig. Ja, ja, derselbe akkurate, disziplinierte Matwejew wurde gesucht, Elisabeth Martens hat ihre Spinnmaschine abgestellt, das Garn entsprach nicht mehr der Norm. Und der tadellose Matwejew war verschwunden, als hätte ihn die Erde geschluckt. Ein muß bemerken, daß es in der letzten Zeit immer häufiger zu solchen Zwischenfällen kam. Der Einrichter verschwand mitten im Arbeitstag. Man achtete nicht weiter darauf, solange alles normal funktionierte. Jetzt aber war die Enttarnungsbühnen ausfallen und Matwejew fehlte.

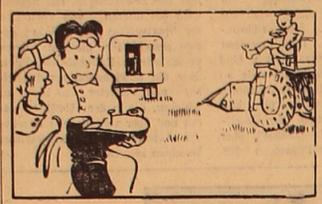
„Man fand ihn in der zweiten Brigade. Er stand hier, eine fertige Zeichnung in der Hand, vor dem Entwurfsapparat und erklärte etwas eindringlich dem Jungen Schlosser.“

Leo WEIDMANN

Der Lohndienst greift zur Feder

Gute Dienste auf dem Feld

Auf den Feldwegen des Gebiets Aktjubinsk kann man oft Autos mit schmucker Aufschrift „Sushba byta“ (Dienstleistungen) sehen. Sie eilen dorthin, wo der Kampf um eine große Ernte in vollem Gange ist. Die Landleute bekommen somit eine günstige Mög-



lichkeit, direkt auf dem Acker ihre Schuhe, Uhren, Rundfunkgeräte renovieren zu lassen. Wer es benötigt, wird rasier- und frisier-

Mittagspause. An einen Feldstandort des Kolchos „Sawely Ilitscha“, Rayon Martuk, kommt ein Auto gefahren. Das ist die Wanderwerkstatt des Martuker Rayondienstleistungskombinats. Es wird sofort von jung und alt umringt. Pjotr Brikan nimmt rasch die Bestellungen entgegen.

Neben dem Uhrmeister stehen auch Menschen. Zwei, drei Minuten und ihre Uhren sind wieder in gang. Während dessen ist die Friseurin Olga Wukrot mit den Frisuren beschäftigt. Die geschickten Hände der Meisterin verleihen den weitergebräuterten Gesichtern der Feldarbeiter im Nu ein anderes Aussehen.

Das Kollektiv des Dienstleistungskombinats hat seine Siebennamensaufgabe vorfristig erfüllt. Mit hohem Elan arbeiten die Näherinnen: Sinaida Zimbelmann, Rosa Gruber, Helene Tiefen und der Tischler Johann Tiefen, die zum 50. Gründungstag der UdSSR höhere Verpflichtungen übernehmen haben.

J. TOPFER

Macht es ihnen nach!

Zwischen Tscheljabinsk und Swerdlowsk besteht seit langem ein regelmäßiger Busverkehr. Doch muß man vier Stunden unterwegs sein. Und da dachten die zuständigen Personen im Autobusverkehrs-

betriebs Nr. 2, vorerst nicht darüber nach, wie man den Fahrplänen bessere Verhältnisse und Bequemlichkeiten auf der Reise schaffen könnte.

Man beschloß, den Firmenaß „Jushny Ural“ (ein „Kurs-250“) einer gründlichen inneren Aus-

stattung zu unterziehen: es wurde ein Kühlschrank eingebaut, worin Li-

monade, Backwaren, Äpfel, Schokolade und Bonbons aufbewahrt und an die Fahrgäste verkauft werden. Sie können auch ihren Mantel in der Garderobe abgeben und frische Zeitungen lesen. Mehr noch, wenn sie zur Abendzeit unterwegs sind, brauchen Sie keine Hüllentasche auszusetzen, daß sie ein Fußball oder Hockeyspiel veräumen müssen. Sie kommen nicht darum! Im Bus gibt es auch einen Fernseher.

„Kurzum, es geht um die notwendigen Belange der Fahrgäste“, erklärte der Direktor des Autobusverkehrsbetriebs Nr. 2 Alexej Pugatschow. „Wir bemühen uns, für die Fahrgäste alles zu tun, was in unseren Kräften steht.“

A. KLOPPER

Zwei Schrittmacher

Die von Harry Moser geleitete Brigade der Baggerführer ist eine der besten im Kombinat „Ekibastusogol“. Sie liefert allmonatlich viele Tonnen überplanmäßiger Kohle. Sie ist auch im sozialistischen Wettbewerb ein würdiges Begehren. Am 50. Gründungstag der UdSSR führend. In der unlangst stattgefundenen Auswertung des Wettbewerbs unter den Kumpelbrigaden wurde ihr eine Geldprämie überreicht und der Titel „Pravolungawaja“ (Schrittmacherbrigade) verliehen.

Harry Moser war der erste im Kombinat, der den hochleistungsfähigen Schautelradbagger meisteuerte und die erworbenen Kenntnisse und Erfahrungen seinen Kollegen übermittelte. Einer der fleißigsten seiner Mitarbeiter ist Viktor Kubitz, der auch schon bereits 15 Jahre Kumpel ist.

Maria TRIPPEL

FÜR JEDEN— EIN HERZLICHES WORT

Die junge Ärztin Maria Galijewa ist in unserer Stadt Krymsk allgemein bekannt und wird von den Dorleinswohnern geachtet. Sie führt im Krankenhaus das Regiment und sorgt dafür, daß ihre Patienten möglichst schnell wieder gesund werden. Sie ist eine fachkundige Medizinerin und stets freundlich zu den Kranken.

Manchmal kommt es vor, daß die Kranken bettlägerig sind. Das kostet der Ärztin zusätzliche Mühe und Zeit, aber sie betreibt Fleiß und Tüchtigkeit auch zu Hause vorbildlich: bringt ihnen Pillen, macht Impfungen, lindert, stellt ein herzliches Wort für sie. Im Namen vieler Dorleinswohner drücke ich Maria Reinholdowna unseren Dank aus.

Emilie BAUER

VON MOSKAU ZURÜCKGEKEHRT

Dieser Tage ist eine Gruppe von 18 Kindern der Mitarbeiter des Fischereiarbeitsbetriebs von einer 10tägigen Exkursion nach Moskau zurückgekehrt. Sie haben das Lenin-Mausoleum, den neuen Pionierpalast besuch-

ten und sich mit dem Sehenswürdigkeiten unserer Hauptstadt bekannt gemacht.

G. TIFER

Zusammenkünfte im Hof

Bei uns im Trust „Basstro“ fand eine offene Parteiversammlung statt, die die Agitationsarbeit unter der Bevölkerung zum 50. Jahrestag der UdSSR zur Hauptfrage hatte. Ähnliche Versammlungen wurden auch in anderen Bauverwaltungen durchgeführt. In vielen Wohnvierteln der Stadt wurden Bühnen, Tische, Bänke errichtet und Kinderspiele in Ordnung gebracht, wo nötig, wurde renoviert und dazugebaut, das vom Bauamt errichtet wird, hat Elvira Hand angelegt. Für vorbildliche Arbeit wurden Friedrich Werner und Elvira Peil-Kulikowa mit Lenin-Jubiläumsmedaillen ausgezeichnet.

Wichtige Vorlesungen gehalten und Elternkonferenzen gegeben. Aber in dieser Saison stand auch noch ein neuer Punkt auf der Tagesordnung: Ehrung der besten Einwohner. Das waren meistens Bauleute, die hier wohnen: Die Schrittmacherbrigade F. Werner und W. Somin, die Zimmermann A. Klaus, die Schweiberinnen S. Markowa und E. Peil-Kulikowa. Friedrich Werner leitete eine Zimmermannsbrigade, die sozialistischen Weibler unter der Leitung der Schrittmacherbrigade einen führenden Platz einnimmt. Er ist eine geachtete Person im jungen Kollektiv des Trusts.

J. SANGER

Der Pfad

Wie kommt ein Pfad zustande? Hunderte unbekannter Menschen haben einen bestimmten Ziel zu kürzen, wozu ein Weg ab, um schneller an den Ort zu kommen, wo sie vielleicht Liebe und Glück erwartet. Ja, Pfade gibt es da verschiedene.



Und da ist etwas ganz Erstaunliches zu sehen: Quer durch das Grün und die Blumenpracht führt ein schnurgerader Pfad über das große runde Beet. Immer, wenn ich an der gegenüberliegenden Bushaltestelle auf meinen Bus warte, betrachte ich diesen Pfad und frage mich, wie er entstanden sein mag.

Vor kurzem klärte sich das auf. Aus der Seltengasse dorthin, die auf den Platz mündet, töchte eine Gruppe alter Leute auf, Männer, aber zumeist Frauen, dunkel gekleidet, mit schwarzen Kopftüchern. Einer nach dem anderen, im Gan-

zen, gingen sie über die Straße, geradewegs über das Beet auf die andere Straßenseite, an der Haltestelle vorbei. Ich konnte nicht an mich halten und ging heran: „Aber Mütterchen! Wie können Sie denn über das Blumenbeet gehen! Es ist doch einfacher, die Straße etwas weiter davon zu überqueren.“ Ein Blick voll Haß und sturem Fanatismus traf mich. Der Alte döhlnte und sagte: „Das ist unser Weg. Viele Jahre gehen wir hier schon. Das Beet hat man uns zum Trotz angelegt.“

L. LINHARDT

Mit Herz und Seele dabei

Lydia und Gennadi Zimmermann sind im Dorf Wlaskya allgemein bekannt. Sie versorgen die Dorleinswohner mit Haushaltsgütern. Lydia sitzt am Lenkrad des Lastkraftwagens und Gennadi verlädt die Ballons.

Kommt jedoch der August herbei, sagt Zimmermann zu seiner Frau: „Jetzt mußst du es allein schaffen, ich setze wieder auf eine Kombine um.“

W. LECKER



Lydia Baumbach und Maria Singer zählen schon mehrere Jahre zu den Bestimmerinnen im Thälmann-Sowchos, Gebiet Kustanal. Sie legen große Mühe an den Tag und genießen Lob und Dank ihrer Kollegen. UNSER BILD: (v. l.) Maria Singer und Lydia Baumbach. Foto: S. Abilgaan

Wieder dabei

Ich habe das Werbematerial erhalten, und am 1. September begann ich mit der Werbearbeit. Ich verbreite die Zeitung „Freundschaft“ unter den Schülern, die die deutsche Sprache als Fremdsprache erlernen. Auch wohnen hier viele Sowjetdeutsche, denen ich die Zeitung anbiete.

Anna BRETZ

Stein des Anstoßes

Schon habe ich meine ständigen „Freundschaft“-Leser besucht und ihnen die Zeitung für 1973 angeboten. Die Verbreitung hat begonnen. Der Stein des Anstoßes bei uns in Wolsk ist jedoch die späte Zustellung der „Freundschaft“. Oft erhalten wir sie erst am fünften Tag nach ihrer Erscheinung. Dabei ist unsere Station Schokai knapp 3 Stunden Bahnfahrt von Zelinograd entfernt.

H. KELLERMANN

Die Freunde bei der Ernte



Paul Bittel ist Kuppelarbeiter aus der Brigade des Roten Arbeitsanordnen tragenden Altsar Reparaturwerkes. Im Sommer kann man ihn nach Feierabend desmal im Fabrikhof sehen. Er renoviert Kombine, um im Herbst an der Ernte im Thälmann-Sowchos teilzunehmen. Die Feldarbeiter des Sowchos zählen Paul schon lange zu den Ihren.

D. SCHLOTTHAUER

Wir erwarten den III. Band

Der Vorschlag von Genosse P. Dyck in der „Freundschaft“ Nr. 102 ist sehr richtig. Die Werke unserer sowjetdeutschen Schriftsteller aus den Vorkriegsjahren müssen auch unsere Kinder, Enkel und Urenkel kennenlernen. Mehrere dieser Werke sind sehr interessant und lehrreich. Auch ihre Schöpfer dürfen nicht vergessen werden.

Elvira DORNHOFF

Innigen Dank!

Menschen in weißen Kitteln. Sie verdienen mit Recht das Lob des Volkes. Sie verwenden ihr ganzes Wissen, Fleiß und Kraft, um den Kranken zu helfen, ihre Gesundheit wiederherzustellen. Solche Menschen arbeiten hier im Krankenhaus in Shurawjowka. Das ist der Chelazet S.Kaschanow, die Ärztin Anna Sept. Besonders bemüht sich Anna Christianowna um die Kranken. Ihre warmen Worte wirken auf den Zustand der Kranken wühlend. Ihr ist keine Mühe zuviel, obwohl sie das Rentalter überschritten hat und schon längst im Ruhestand sein könnte.

J. DUCKARDT

Briefpartner gesucht

Durch meine Funktion als stellvertretender Betriebsverwalter im Ingenieur- und Tiebaukombinat Karl-Marx-Stadt habe ich die Möglichkeit, über Eure Tagezeitung „Freundschaft“ zu studieren. Mit großem Interesse verfolge ich die Beiträge über Arbeit und Leben der sowjetdeutschen Bevölkerung. Aus diesem Grund möchte ich mit einem deutschen Ehepaar in Kasachstan in Briefwechsel treten, um noch mehr Interessantes über Euer Land zu erfahren. Ich

Ulrich ZSCHAUßITZ

DDR-90, Karl-Marx-Stadt, Zeltstraße 15



MOSKAU. Die größte internationale Ausstellung des laufenden Jahres...

Der größte Teilnehmer der Landmaschinenausstellung ist die Sowjetunion...

UNSER BILD: Im Vordergrund — die Kollernemaschine KS-6...

Foto: TASS

Hochzeit, ihr lieben Leut!

„Von Erika“, sagte meine Frau und reichte mir eine Hochzeitseinladung...

Wir machten uns reisefertig. An einem Sonntagnachmittag im August...

Musik schallte aus dem Bus, darin saßen Hochzeitsgäste. Der Schlag des Personenwagens wurde...

War die herausgeputzt, kaum wiederzuerkennen in langem schwarzweltem Kleid...

Erfröhliche Musik und Gesang begleiteten die Brautpaar in den Raum, wo die Ehe registriert werden sollte...

„Ja“, war Eriks Antwort auf die Frage, ob sie sich alles gründlich überlegt habe...

Maikuduk sind durch ihr Geige- und Bajanspielen auf Hochzeiten beliebt...

Dann ging's wieder zurück an die Tische. Hier war's jetzt schon ein wenig lockerer...

Die jugendlichen Gäste faßten sich an den Händen und gingen um sie im Kreise herum...

Die Regierung wird in dem Programm festgelegt, unterstreichen den erstrangigen Charakter der Einberufung...

Obwohl das Fest noch weiter ging, verabschiedeten sich jetzt manche Gäste und gingen nach Hause...

Auf einer anderen Hochzeit hatte sich am zweiten Hochzeitstag eine große Frau als Mann und ein kleiner Mann als Frau verkleidet...

All das hatte den Gästen viel Spaß bereitet. Hier auf dieser Hochzeit blieb das aber aus...

Der ersten Tanz führte das Brautpaar aus, dann tanzten die Jugendlichen, nachher die Eltern...

R. KRAUSE



Für Entwicklung der Zusammenarbeit

HELSINKI. (TASS). Die Regierung Finnlands werde bereit sein, lebenswichtigen Interessen des Landes zu sichern...

Das Fundament dieser Politik bilde der sowjetisch-finnische Vertrag über Freundschaft, Zusammenarbeit und gegenseitige Hilfe...

Die Regierung wird in dem Programm festgelegt, unterstreichen den erstrangigen Charakter der Einberufung...

Die Bespitzelung der Opposition werden elektronische Geräte eingesetzt. Angewandt wurde die elektronische Bespitzelung im Oktober 1967...

Immer mehr Ärzte, die in New York Privatkliniken haben, machen es wie in den bekannten „Toten Seelen“ von Google...

Das Bauordnungsamt der Stadt Hannover schickte dem Leiter der Stadtbibliothek ein Dienstscheibchen mit dem strikten Verbot, Menschengsammlungen zwischen den Regalen zu dulden...

(NZ)

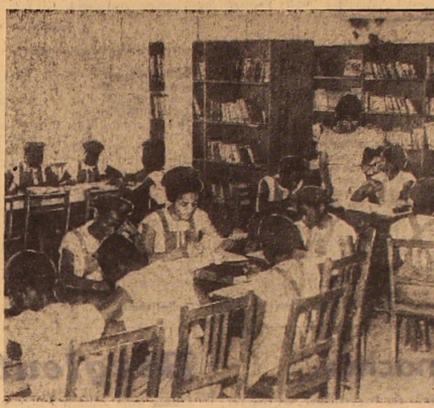
Frankreich bereitet UdSSR-Jubiläum vor

PARIS. (TASS). Der 50. Jahrestag der UdSSR ist für uns, Freunde der Sowjetunion, ein großes Ereignis...

„In unserem Departement sind neun Komitees gegründet worden, die Veranstaltungen zum großen Feiertag des sowjetischen Volkes ausarbeiten und durchführen sollen...

hören Ausstellungen, die über das Leben der UdSSR und ihrer Republik informieren, Konzerte in verschiedenen Städten des Departements unter Mitwirkung von Künstlensembles der Sowjetrepubliken, Seminare, Filmvorführungen und Treffen mit Freunden der Sowjetunion veranstalten...

Henri Lelou erzählt über den Alltag seiner Sektion der Gesellschaft „Frankreich-UdSSR“, über das Interesse der Franzosen für



LÄNDER UND KONTINENTE

Nigeria, das sich vor etwa 12 Jahren von den Ketten der englischen Kolonialherrschaft befreite, löst erfolgreich das lebenswichtige Problem der Ausbildung nationaler Kader...

UNSER BILD: In einer Schulbibliothek

Foto: TASS

Bespitzelung in den USA als System

NEW YORK. (TASS). Neues Faktenmaterial, das beweist, daß die USA-Politik viel stärker der Öffentlichkeit sowie Antikriegsorganisationen und Gewerkschaften bespitzelt werden...

Von diesen Organen wurden im Jahre 1968 Funkgespräche auf dem Konvent der Republikanischen Partei sowie im gleichen Jahr während des Prozesses gegen den Führer der Negerorganisation „Black Panther“, Hugh Newton, abgehört...

R. KRAUSE

Buntes Allerlei

TOTE SEELEN IN DEN USA

Immer mehr Ärzte, die in New York Privatkliniken haben, machen es wie in den bekannten „Toten Seelen“ von Google...

Das Bauordnungsamt der Stadt Hannover schickte dem Leiter der Stadtbibliothek ein Dienstscheibchen mit dem strikten Verbot, Menschengsammlungen zwischen den Regalen zu dulden...

(NZ)



A. Tischkow

Im Laufe von vier Monaten bereitete sich das Justizministerium sorgfältig auf die Verhandlung gegen Abel vor. Dieses Verfahren war für das Ministerium jetzt die wichtigste aller Strafsachen...

(Siehe auch Nr. Nr. 169—176)

nahm seinen Platz hinter der Verteidigung ein und sah sich um. Auf einer Erhöhung thronte in einem riesigen Ledersessel mit hoher Lehne Mr. Byers...

Die Anklage Nach Erledigung der Prozessformalitäten erhielt Staatsanwalt Tompkins das Wort für seine Einführungsrrede...

Er konstatierte, daß die Verteidigung natürlich nicht die Möglichkeit hätte, sich genauso gut auf das Verfahren vorzubereiten. Für eine solche Auswahl von Materialien über einige rechtliche Fragen, die jede eigene Rechtsanwaltsfirma...

Abel wurde heringeführt, Er

ten Apparat des russischen Geheimdienstes in Gang brachte und versuchte, unsere wichtigsten Geheimnisse auszukundschaften...

„Von der üblichen Praxis ausgehend“, sagte er, „kann ich Ihnen ganz eindeutig sagen, daß die Verteidigung die Aussagen dieses Zeugen anfechten wird...

Um die Schwäche seiner Argumentation zu kompensieren, legte der Staatsanwalt das Schwergewicht auf die Beweismittel ab, die er aus der Hausaushebung bei Abel er scheute auch nicht vor solchen juristisch zweifelhaften „Beweisen“ zurück zu dem FBI abzugeben...

(Fortsetzung folgt)

XX. OLYMPIADE • XX. OLYMPIADE • XX. OLYMPIADE

DIE OLYMPIADE DAUERT FORT

Das Exekutivkomitee des IOC hat beschlossen, die XX. Olympischen Sommerspiele, die am Dienstag im Zusammenhang mit dem tragischen „Incident“ im Olympischen Dorf unterbrochen wurden, fortzusetzen...

Die Wettkämpfe im Rahmen der Olympiade wurden Mittwoch nachmittag aufgenommen.

Während Valeri Borsow der ganzen Welt gezeigt hat, wer der schnellste Teilnehmer der Olympischen Sommerspiele, die am Dienstag im Zusammenhang mit dem tragischen „Incident“ im Olympischen Dorf unterbrochen wurden, fortzusetzen...

Somit hat Wassili Alexeev die olympische Siegesfeier sowjetischer Recken Juri Wassow und Leonid Sabotinski fortgesetzt.

Drei sowjetische Boxer — Boris Sorikulev, Wassili Solonin und Anatoli Chochlow — haben ihre Viertelfinalkämpfe durchgeführt, und alle drei haben verloren.

Für die sowjetischen Ringer hat dieser Abend so gedeutet: Anatoli Rostschin, Nikolai Jakowenko und Viktor Igumenow haben ihre Kämpfe gewonnen und Wladimir Subkow, Valeri Resanow und Anatoli Nasrenko — verloren.

Die USA-Auswahl hat an diesem Abend eine der 25 Goldmedaillen eingebüßt. Sieger im 400-Meter-Freistil Rick Demout wurden wegen Dopingscheinung vor der Entscheidung vom Exekutivkomitee des IOC disqualifiziert. Die Goldmedaille wurde dem Australier Bradford Cooper übergeben.

In ihrem ersten Halbfinaltreffen gewann unsere Handballmannschaft mit 11:8 über die starke DDR-Vertretung.

E. WENDL

FERNSEHEN FÜR UNSERE ZELNDRUCKER UND KUNTSCHETAWER LESER

15.00 — Moskau. Auf den XX. Olympischen Sommerspielen, 18.30 — Zelinograd. Heute im Programm, 18.35 — „Bildschirm — für die Ernte“ (kas.), 19.10 — „Auf Neuland bahnen“ (kas.), 19.25 — „Auktionen“ (ukr.), 20.00 — „Auf Neuland bahnen“ (russ.), 20.30 — Kasachstan-Fernsehen: „Ernte-72“, 21.00 — Moskau. Nachrichten, 21.10 — „Wir sind Panzerfahrer“ — Uraufführung eines Fernseh-Dokumentarfilms, 21.40 — Für Kinder: „Geheimnisse des Blumenstaub“, Auftreten der Zöglinge eines Kindergartens, 22.00 — „Unverbrüchliches Bündnis“: Ukrainische SSR, 24.00 — „Zeit“, 00.30 — Auf den XX. Olympischen Sommerspielen. Am Schluß — Nachrichten

Am 31. August ist bei einem tragischen Unfall unser lieber Wladimir KLAMM, Absolvent der Karaganda Medizinischen Hochschule, Oberarzt am Revierkrankenhaus von Petrowka, Gebürt Karaganda, geboren 1939, unverwundet aus seinem schaffensreichen Leben gerissen worden, was allen seiner Verwandten und Bekannten großes Leid brachte und sie mit Schmerz und tiefer Erschütterung erfüllt.

In ehrendem Andenken Mutter, Frau, Sohn, Schwester, Bruder, Freunde.

REDAKTIONSKOLLEGIUM

UNSERE ANSCHRIFT: Kazachskaja SSR 473027 г. Челябинск, Дом Советов. 7 в этаж, «Фройндшафт» Die „Freundschaft“ erscheint täglich außer Sonntag und Montag. Redaktionschluss 18 Uhr des Vorlages (Moskauer Zeit) «ФРОЙНДШАФТ» ИНДЕКС 65414 TELEFONE Chefredakteur — 2-19-09, stellv. Chefr. — 2-17-07, verantwortlicher Sekretär — 2-79-84, Abteilungen: Propaganda, Partei- und politische Massenarbeit — 2-16-51, Wirtschaft — 2-18-23, Kultur — 2-74-26, Literatur und Kunst — 2-18-71, Information — 2-78-50, Leserbriefle — 2-77-11, Buchhaltung — 2-56-45, Dienstredakteur — 2-06-49, Fernruf — 72.